

in kurzem folgen. Die soll der Prokurator zunächst abwarten. Bleibe der Bote aber länger aus: so bewerbet und bearbetet euch bey dissen dingen nach euwerm hogesten vormogen . . .

Ouch als ir uns schreibet, wi ir vornemet, das Nicolaus de Cuza gerne bey unsirs ordens haws were: Irkennit ir nu, das her nicht wil abelassen, so deuchte uns besser, ir saget em nicht van desen dingen, uff
15 das her hernachmals keyne ursache wedir uns hette, sprechende her hette vele getan bey unseren sachen, das em nicht were vorguttet.

(Folgt Bemerkung:) Hec est cedula obmissa.

⟨(vor) 1450 April 20, Soest.⟩

Nr. 885

Beschwerden der Stadt Soest gegen Beeinträchtigungen durch Kurköln.¹⁾ Darin Bezugnahme auf ein Schreiben des NvK.

Reinentswurf: MÜNSTER, StA, Kleve-Märkische Regierung, Landessachen 150 I.

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 6 III f. 257^{rv} (Anlage zu einem Schreiben der Stadt Soest an Cracht Stecke, Drost zu Weiter und Blankenstein, 1450 IV 20²).

Druck: Hansen, Westfalen I 456f. Nr. 437.

Die Stadt bittet u.a., den Bann aufzubeheben, den der Eb. von Köln in den Städten des Stifts gegen die Soester aufrecht erhält, soweit das noch nicht geschehen ist, wii wall as men uite schriiften des erwerdigesten hern des cardinals mester Nicolaus Kusen vorstan hefft, dat sulkes solde affgestalt syn.³⁾

¹⁾ Bestimmt für die köln-klevischen Friedensverhandlungen.

²⁾ Hiernach unser Datum für Nr. 885. Die Stadt bittet in diesem Brief den Drost, die beiliegenden Punkte den Räten des Hg. von Kleve auf einer Tagfabrt am 23. April zur Kenntnis zu geben.

³⁾ S.o. Nr. 822 und 823 mit Anm. 3.

1450 April 23, Rom St. Peter.¹⁾

Nr. 886

Iohannes Nicolai de Gran, Priester der Diözese Toul, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Erneuerung der schon seinerzeit von NvK vorgenommenen Provision mit der Pfarrkirche zu Koerich, Diözese Trier.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 443 f. 201^v–202^r.

*NvK, seinerzeit noch in minoribus, habe als Nuntius und Orator Eugens IV. die durch außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des Cristianus de Luccenburgo vakante Pfarrkirche kraft seiner Legationsgewalt dem Supplikanten übertragen, der sie dann auch in Besitz genommen habe. Johannes zweifelt aber, ob die Übertragung wegen des bestehenden Laienpatronats und aus anderen Gründen volle Rechtskraft habe, zumal Gobelinus Iohannis de Stirpenich,
5 Kleriker der Diözese Trier, ebenfalls Rechte auf die Kirche geltend mache, darauf aber in die Hand des Papstes verzichten wolle. Der Supplikant bittet den Papst, diesen Verzicht zuzulassen und ihn selbst mit der Kirche zu providieren, deren jährliche Einkünfte sich auf 4 Mark belaufen. — Nikolaus V. billigt mit Fiat ut petitur.*

¹⁾ Datum der Billigung.

⟨1450 März 23 / April 26.⟩¹⁾

Nr. 886a

⟨Konrad von Freiburg.⟩²⁾ *Rechtliche Einwände in der Schiedsgerichtssache Foel mit Kritik an der von NvK vorgenommenen Übertragung seiner schiedsrichterlichen Gewalt auf den Propst von St. Kunibert.*